

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 20

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

René Regenass: Das Goldene Kalb Mustermesse	5
Telespalter: 35 Jahre Stress	7
Hanns U. Christen:	

Winke für die Mustermesse

Lukrati: Die halbe Wahrheit	11
Bruno Knobel: Gemanagtes Gleitzeitessen	16
Fritz Herdis «Limmatspritzer»: Aa bis Zürich	19
Ulrich Webers Wochengedicht: Nachher weiss man's besser	21
Lorenz Keiser: Oh, Amalie, Geliebte!	25

René Regenass:

Das Bildnis

Hieronymus Zwiebelfisch: Narrenkarren	40
Ilse Frank: Ja, aber ...	46
Gazettenhumor	50
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	55

Themen im Bild

Titelblatt: Christoph Gloor	
Horsts Rückspiegel	6
Cartoon von Barták	8
Johannes Borer: Mein eigener MUBA-Stand	11
René Bernheim:	

MUB(ART)

Werner Büchi: Neuheiten an der MUBA 85	14
Hans Moser: Schon wieder ein neuer Rekord!	18
Walti Hollenstein: PVC-Verpackungen	20
Zur Basler Mustermesse:	

Espers Brillenkollektion

René Gils: Staatsvisite nicht ohne Verdross	28
Hans Sigg: Gegen eine Vermenschlichung der Arbeitswelt	32
Hanspeter Wyss: Herr Müller	35
H. U. Steger: Die passende Schutzbrille	39
M. v. Graffenried: Das fotografierte Zitat	54

In der nächsten Nummer

Jeder hat so seinen Vogel!

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Lécho, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Berndeutscher Akzent

Leserbrief Marta Müller zum Thema
«Tagesschau», Nr. 14

Sehr geehrter, sehr geliebter Nebelspalter!

Wer ist diese Marta Müller in San Nazzaro, die sich anmasst, die «M.H.» – also unsere Bundeshaussprecherin, also Frau Madeleine Hirsiger – in ihrem «Bämtütsch-Hochdeutsch» zu kritisieren?

Wie mancher Berner Diplomat, auch z.B. Altbundesrat Traugott Wahlen, hat es unsere Tagesschau-Moderatorin nicht nötig, sich aufgemacht wie eine Puppe – direkt aus dem Frisurenladen in dieser oder jener Modefriseur, dafür mit ach so leerem Gesicht – zu präsentieren, noch wünscht sie wie Herr Achten die st zu betonen und sein geschliffenes Preussisch zu demonstrieren! M.H. (warum durfte M. Müller nicht den vollen Namen nennen?) ist in ihrer jahrelangen Kompetenz, Ausbildung (ohne Verbildung! und dazu Bescheidenheit!) über den von M.M., San Nazzaro, gewünschten «guten Ton» weit erhaben.

Sehr gut, dass Frau Marta Müller in San Nazzaro wohnt, wo sie in Natura an Damen geniessen kann, was sie von der Schweizer Tagesschau zu sehen und zu hören wünscht. Weiter möchten wir von M.M. ebenfalls den «nötigen Takt zur Kritik» wünschen!

Mit freundlichen Grüßen und Dank der Nebi-Redaktion für ihre stets währende Wahrheitssuche.

I. D. Lang, Bülach

*

Frau oder Frl. Marta Müller, San Nazzaro, hat etwas gegen M.H. Zu Unrecht, finde ich. M.H. ist seit längerer Zeit die feine Kennerin der eidgenössischen Politik. Ihre Ausführungen verfolge ich immer mit grossem Interesse, ist doch M.H. über die Geschäfte im Bundeshaus stets ausgezeichnet informiert. Als Mann möchte ich mich mit M.M. nicht darüber unterhalten, ob M.H. zuwenig gut frisiert, zuwenig gut geschminkt, zuwenig elegant ist. Davon verstehe ich wenig oder nichts. Als Berner bin ich froh, dass M.H. kein hochgestochenes Bühnendeutsch, sondern ein absolut korrektes Schriftdeutsch spricht, und

Leserbriefe

nur wenn man nörgeln will, findet man berndeutsche Akzente drin.

Joh. Egger, Seedorf

Das «Schaubenlädeli»

Werner Büchi: «Das Junggesellen-Menü», Nr. 15

Lieber Werner Büchi

Sie haben im Nebi Nr. 15 ein Junggesellen-Menü gezeigt. Ich bin ein solcher. Über Mittag eilt es oft, da möchte ich etwas Warmes essen. Ein Büchsengericht finde ich oft recht praktisch. Auch die gerüsteten Mischsalate in den Päckli sind fein, hinterher eine Frucht.

Nun: IHRE Zeichnung hat einen kleinen Haken, auf den möchte ich hinweisen. Wenn ich in einen «Einkaufswägel-Laden» gehe, muss ich Ummengen einkaufen, da vieles fein säuberlich abgepackt ist. Zum Teil Riesensäckchen, das Ganze läuft sauber, aber unpersönlich ab. Nahrungsmittel aus dem Regal gerissen, ins Wägel, zur Kasse rennen, draussen bin ich.

Wir haben hier im Quartier das «Schaubenlädeli». Wenn ich in diesem Lädli einkaufe, kann ich für ein Gemüsesüppchen 1 Rübenchen, 1 Lächlein, ½ Sellerie, ein Schnitzchen Kohl usw. einkaufen, mit Wienerli und einem Stück Brot eine gute und gesunde Mahlzeit.

Eigenartigerweise kann ich auf diese Weise auch sparen, da mir wesentlich weniger Lebensmittel kaputt gehen. Das wäre die eine Seite.

Die andere: Das «Schaubenlädeli» ist ein Treffpunkt hier. Am Samstag, wenn viele Leute im Laden stehen, wird nicht gewartet, dann wird geschwatzt, Kontakt gepflegt, geteilt im wahrsten Sinne des Wortes. Oft wird ein Brot geteilt, für den einen zu viel, zusammen geht es auf.

Mitteilen, miteinander teilen, das finden wir noch bei Emma um die Ecke, dann sieht das Essen anders aus, es schmeckt auch anders, nicht aus der Büchse.

Herzlich Lukas Moosbrugger, Sissach

Ausnahme machen

Hanspeter Wyss: «Herr Müller!»

Lieber Nebelspalter

Ich blättere viel in Dir, weil Du oft lustige Zeichnungen enthältst. Doch was mich jedes Mal schrecklich stört, ist der von Hanspeter Wyss gezeichnete «Herr Müller». Denn immer ist Herr Müller: unterdrückt, bedrückt, traurig, niedergeschlagen ...

Und an allem dem ist der grosse, dicke Herr schuld. Kann Hanspeter Wyss nicht einmal zeichnen, dass Herr Müller den andern Herrn übertrumpft? Nur für einmal, das wäre doch lustig!

Rebecca Kunz (12 Jahre), Basel

«Hohe Ehre»

Hieronymus Zwiebelfisch: «Kurz- und langbleibig», Nr. 15

Mit Erstaunen lasen wir oben erwähnten Artikel und freuen uns, dass unsere, allerdings 1981 im Alter von über 90 Jahren verstorbene Schildkröte noch zu der hohen Ehre kam, im Nebelspalter erwähnt zu werden.

Die Angaben der «Kronenzeitung» stammen übrigens aus einem Artikel, der 1977(!) im «Tier» erschienen ist.

F. Zumbrunnen-Bucher, Olten

Lob und Dank für René Gils

René Gils: «Schnäggengeschichte», Nr. 16

Dieser geniale Künstler ist ein ebenbürtiger Nachfolger des unvergesslichen Bö. Wir freuen uns immer wieder über seine unübertrefflichen Worte und Bilder. Dass ihm beides so sicher gelingt, ist ein Glücksfall, nicht zuletzt für den Nebelspalter, der durch Gils enorm aufgewertet wird. In Nebi Nr. 16, auf den Seiten 40/41, hat Gils die zögernde Haltung unseres Bundesrates zu den Tempelritten treffend glossiert. Respektlos? Die Konzessionen an die Motorradhersteller zeigen erneut, wie berechtigt Gils Kritik ist. Dem Nebi ist zu seinem Mut zu gratulieren, solche Kritik aufzunehmen. Wir haben den Nebi seit Jahrzehnten abonniert und möchten ihn nicht missen.

Martina Hälz-Stamm, Romanshorn

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER